

Badische Zeitung Fr, 04. Dezember 2015

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: Markus Zimmerman

## Sie hilft beim Abbau von Vorurteilen

Carola Grasse, Vorsitzende des Vereins für jüdische Geschichte, erhielt die Landesehrennadel.

1.



2. Gleich von zwei Bürgermeistern bekam Carola Grasse die Landesehrennadel überreicht. Mit Blumen Malterdingens Bürgermeister Hartwig Bußhardt für die Wohnortgemeinde, mit der Nadel Emmendingens OB Stefan Schlatterer, Sitz des Vereins für jüdische Geschichte und Kultur Foto: Markus Zimmermann

EMMENDINGEN. "Eigentlich um alles" kümmere Carola Grasse sich beim Verein für Jüdische Geschichte und Kultur, schlussfolgerte Oberbürgermeister Stefan Schlatterer bei der Aufzählung der Aufgaben, die von der Vorsitzenden übernommen werden. "Deshalb habe Sie die Würdigung mit der Landesehrennadel mehr als verdient", so ihr Wohnortbürgermeister Hartwig Bußhardt. Zur Ehrung, die der 61-jährigen Malterdingerin am Mittwoch überreicht wurde, hatte sie Helmut Reibold vorgeschlagen.

Seit 16 Jahren setze sich Carola Grasse, neben ihrer Vollzeittätigkeit als Sprachdozentin, auf vielfältige Weise für den Verein für Jüdische Geschichte und Kultur ein, so Schlatterer. Seit 1999 sei sie Vorsitzende des Trägervereins des 1997 in der ehemaligen Mikwe eingerichteten Jüdischen Museums. Ein wichtige Einrichtung, die jährlich mehr als 2000 Besucher zähle und sich als klassisches Museum für jüdische Geschichte, als Ort des Gedenkens und Erinnerns, aber auch des Lernens und der Begegnung mit dem jüdischen Leben in der heutigen Zeit verstehe. Neben dem Museum, dem Erhalt und der Pflege des historischen Gebäudes und der konzeptionellen Weiterentwicklung kümmere sich Grasse um die Öffentlichkeitsarbeit, das Kulturprogramm des Vereins und die Vernetzung mit anderen Gedenkstätten. Seit 2011 sei sie Mitglied im Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen.

"Was Sie leisten, ist wirklich aller Ehren wert", erklärte Hartwig Bußhardt und betonte, dass ihm erst durch die Landesehrennadel die Augen geöffnet worden seien, was seine Bürgerin leiste. Carola Grasse sagte, sie sei von der Ehrung überrascht worden: "Weil meine ehrenamtliche Tätigkeit ganz normaler Bestandteil meines persönlichen Lebens und nichts Außergewöhnliches ist", so die Geehrte. Zugleich freue sie sich über die Wertschätzung ihres Wirkens und die damit einhergehende Wertschätzung der Leistung des gesamten Teams. "Ihr Vertrauen war für mich von großer Bedeutung", erinnerte sie an die kürzlich verstorbene Ute Teschemacher, die sie eingeladen hatte, im Vorstand mitzuarbeiten, und als Vorsitzende vorgeschlagen hatte.

"Es erfüllt mich mit Stolz, dazu beigetragen zu haben, dass das Jüdische Museum zu einem wichtigen Bestandteil der außergewöhnlich lebendigen und vielfältigen Emmendinger Kulturlandschaft geworden ist", so Grasse. Judentum werde dort dargestellt als integraler Bestandteil der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte wie auch der Stadtgeschichte. Zugleich sei das Museum Ort des Erinnerns und Gedenkens und somit auch Ort des historisch-politischen Lernens über die NS-Diktatur. Bedeutend sei ihr die Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus. "Erinnern ist nicht Selbstzweck, sondern zukunftsbezogen", so Grasse. Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt seien auch heute eine Gefahr für das demokratische Gemeinwesen, bezog sie sich auf Gedanken von Kultusminister Andreas Stoch, der Gedenkstätten als Orte produktiver Auseinandersetzung gewürdigt habe. Aus historischem Lernen und Betroffenheit könne Partizipations- und Handlungsbereitschaft werden: "Jungen Menschen begreifbar zu machen, wohin Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus, Hass, Gewalt und Rechtsextremismus führen, ist einer der Gründe, warum ich mich im Verein für jüdische Geschichte und Kultur engagiere."

"Was du für uns machst, ist von unschätzbarem Wert", dankte Torsten Rottberger im Namen der jüdischen Gemeinde. Gerade dass Carola Grasse sich als Nichtjüdin für diesen Verein so einsetze, habe einen unglaubliche Bedeutung, so der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde. "Du hilfst Vorurteile abzubauen", so Rottberger. Wenn jemand diese Ehrung verdient habe, dann sei es Carola Grasse.